Geschichte des Vereins

Verein der Freunde des Eiermann-Baus Apolda e.V.

Die Geschichte des Vereins

Zur Entstehung des Vereins

Der Fabrikbau von Egon Eiermann in Apolda (im allgemeinen Sprachgebrauch „Eiermann-Bau“ genannt) überstand den 2. Weltkrieg und die Planwirtschaft der DDR, nicht aber die Privatisierung 1992 nach Mauerfall und politischer Wende 1989. Deshalb beschreibt seine Entstehungs- und Nutzungsgeschichte bis zur Stilllegung 1994 durch den „Investor“ gewissermaßen seine guten Tage.

Eiermann – Bau 1998

Die Tatsache, dass er Mitte der 90er Jahre einschließlich des umgebenden Firmengeländes wieder in den Besitz der Treuhand bzw. deren Nachfolger, der BvS, gelangte, gehört nicht nur zu den Merkwürdigkeiten seiner Geschichte, sondern war auch der Anfang eines unbeschreiblichen Leidensweges. Obwohl der Eiermann-Bau bereits zu DDR-Zeiten seit 1980 unter Denkmalschutz stand – die Denkmalbehörden der DDR hatten wohl seine bauhistorische Bedeutsamkeit erkannt – und 1992 auch auf die bundesdeutsche Denkmalliste gelangte, ließ man ihn mehr und mehr verfallen und verkommen. Da insbesondere das Dach an mehreren Stellen undicht wurde, war es nur noch eine Frage der Zeit, wann dieses architektonische Kleinod trotz Denkmalschutzes der Abrissbirne zum Opfer fiel. Das wäre beileibe kein Einzelbeispiel in der heutigen deutschen Kulturlandschaft gewesen, in der im Grunde alles, was zu den kulturellen Elementen des Landes gehört, ausschließlich nach dem kurzfristigen wirtschaftlichen Nutzeffekt oder der politischen Opportunität bewertet wird. Die wachsende Anzahl der Schließungen von Theatern und Museen, die Abwicklung von namhaften Orchestern und eben auch die Vernichtung von Baudenkmälern gehören mittlerweile zum Alltag und sind neben den beängstigenden Ergebnissen der Pisa – Studien ein offenkundiges und untrügliches Indiz für den Niedergang des deutschen Kulturverständnisses, für die Drift in das Banausentum der Spaßgesellschaft.

Dem langsamen Sterben des Apoldaer Eiermann-Baus wollten insbesondere der Berliner Kunsthistoriker Dr. Eggeling, ein ehemaliger Apoldaer, und der derzeitige Vereinsvorsitzende Dietram Franke nicht tatenlos zusehen.
Da alle Versuche scheiterten, die Stadt Apolda oder den Landkreis Weimarer Land für die Übernahme des Bauwerks bzw. dessen Erhalt zu gewinnen, wurde die Gründung eines gemeinnützigen Vereins erwogen, dessen Tätigkeit das Ziel haben musste, den weiteren Verfall oder gar den drohenden Untergang des bauhistorisch einzigartigen Fabrikgebäudes unter allen Umständen zu verhindern.
Am 11. Oktober 1999 wurde auf Einladung von Dipl.-Ing. Dietram Franke die Gründungsversammlung mit neun Gründungsmitgliedern aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Studentenschaft, darunter der Landrat des Landkreises Weimarer Land, durchgeführt und Dietram Franke zum Vereinsvorsitzenden gewählt.
Zweck des Vereins ist laut Satzung *„der Erhalt und die Nutzung des denkmalgeschützten, von Egon Eiermann geplanten Baus in Apolda für die Allgemeinheit“.*

Der Anfang

Der schwierige Anfang der Vereinstätigkeit

Eine wichtige Voraussetzung für Aktionen und Sanierungsmaßnahmen im Eiermann-Bau war das Erreichen der Verfügungsgewalt durch den Verein.
Favorisiert wurde die Idee, dass die Stadt Apolda als Körperschaft des öffentlichen Rechts den Bau übernimmt und zur Optimierung der Fördermöglichkeiten an den Verein als private Körperschaft verpachtet.
Der damalige Bürgermeister Apoldas, der inzwischen auch Vereinsmitglied geworden war, wollte dieses Konzept mittragen und die Treuhandliegenschafts – gesellschaft Erfurt (TLG) als Eigentümer war bereit, das Gebäude für eine symbolische Mark der Stadt zu übereignen, allerdings nur zusammen mit dem umgebenden Gelände.
Da klar war, dass sich das zugehörige Verfahren in Stadtverwaltung und Stadtrat üblicherweise hinziehen würde, mietete der Verein den Eiermann- Bau im Februar 2000 an, um handlungsfähig zu werden und mit der Schaffung der finanziellen und materiellen Voraussetzungen für die Bauwerkssicherung und Teilsanierung beginnen zu können.
Leider lehnte der Stadtrat insbesondere auf Intervention des (damaligen) Baudezernenten und des Finanzdezernenten jede Art einer Übernahme des Eiermann-Baus in Stadtbesitz ohne Gegenstimme ab, obwohl sich auch der Mittelstandsverband der Region –übrigens im wohltuenden Gegensatz zur Wirtschaftsförder – Vereinigung Apolda– hinter das Projekt stellte. Grundlage der Ablehnung waren aus Sicht des Vereins übertriebene Angaben über den Sanierungsbedarf, die den Abgeordneten zur Verfügung gestellt wurden, und für die es keine nur annähernd exakte Ermittlung gab.
Vermutlich spielte bei der Entscheidung auch die übliche Scheu vor den zweifelsohne nicht auszuschließenden Schwierigkeiten eine Rolle.

Damit stand der Verein zunächst ohne jede öffentliche Unterstützung da und musste sich zwangsläufig strategisch umorientieren, wenn die Rettungsabsichten für das gefährdete Bauwerk nicht aufgegeben werden sollten.
Daher beschloss der Vorstand, auf der Grundlage des Mietvertrages mit dem Eigentümer, die Sicherung und sukzessive Sanierung des Gebäudes allein in Angriff zu nehmen.

Erste Schritte

Der holprige Weg zu ersten Rettungsmaßnahmen

Zunächst gelang es, die damalige Leiterin des Arbeitsamtes Apolda für das Sanierungsobjekt zu interessieren. Weitere Verbündete wurden mit dem Chef der Unteren Denkmalbehörde und dem Landrat des Weimarer Landes gefunden.
Auch das Thüringische Landesamt für Denkmalpflege sagte Unterstützung zu.
Ein erster Schritt in Richtung Dachsanierung war der Antrag für eine sogenannte Jugendqualifizierungs – ABM, dessen Genehmigung sich durch den unerwarteten Tod der Leiterin des Arbeitsamtes beträchtlich verzögerte.
Im September 2001 war es endlich soweit, die ABM war genehmigt, woran der Chef des Arbeitsamtes Erfurt einen großen Anteil hatte.
Da trat der damalige Eigentümer auf den Plan. Obwohl er rein gar nichts zum Fortkommen der Angelegenheit beigetragen hatte, selber keinerlei ernsthafte Anstalten zum Stopp des Bauwerkverfalls machte und finanziell an der Maßnahme nicht beteiligt war, untersagte er zur völligen Verblüffung des Vereins und der übrigen Beteiligten mit einem vorgeschobenen Grund jedwede Sanierungsaktivität, wobei er noch die Arbeitsämter Erfurt und Apolda in Misskredit brachte.
Damit war die Maßnahme hinfällig, und das ganze Vorhaben der Bauwerkssicherung drohte zu scheitern.
Es gab seitens des Vereins und anderer Beteiligter die sicher nicht unberechtigte Vermutung, dass der Eigentümer sich auf diese Weise des lästigen Denkmals entledigen wollte, da es in dem Ruf stand, die Vermarktung des Gesamtgrundstückes zu behindern.

Erreichtes

Dem Vereinsvorsitzenden gelang es, massive Hilfe der Egon Eiermann Gesellschaft Karlsruhe und des Landrates zu erwirken, die beim Bundesfinanzminister intervenierten. Auch der Thüringer Ministerpräsident wurde über den unglaublichen Vorfall in Kenntnis gesetzt. Diese Aktionen führten letztlich dazu, dass der Eigentümer seine obstruktive Haltung aufgab und das Sanierungsverbot im Dezember 2001 aufhob. Da waren allerdings alle Messen schon gesungen. Die ABM musste erneut beantragt werden und auch für das Problem der Sachkostenfinanzierung musste eine Lösung her.

Nach all den Schwierigkeiten war im April 2002 alles geregelt, die Sanierung des Daches des Eiermann-Baus und die vorgesehene Beseitigung aller nachträglichen Einbauten konnten unter der Regie des Vereins endlich beginnen.

Mitte 2002 gab es einen Eigentümerwechsel. An die Stelle der TLG trat eine andere BvS – Tochter, die Sächsische Grundstücksanierungsgesellschaft (SGSG), die später die Thüringische Grundstücksanierungsgesellschaft (TGSG) gründete, in deren Liegenschaftsbestand der Eiermann-Bau landete. Diese Gesellschaft klinkte sich mit eigenem finanziellem Engagement in den Sanierungsprozess ein und trat dann in den Maßnahmen, die auf die erste ABM folgten, als Auftraggeber bzw. Bauherr auf. Darüber hinaus wurde von ihr im Rahmen einer SAM die marode Bausubstanz im Umfeld des Eiermann- Baus komplett abgerissen.
Leider mussten dabei auch die historischen Bauten der ehemaligen Glockengießerei Ulrich, in denen die große Glocke des Kölner Doms „Skt. Peter“ gegossen wurde, und eine denkmalgeschützte Shedhalle am Eiermannbau wegen ihres irreparablen desolaten Zustandes der Abrissbirne weichen.

Der Verein bekam ab 2002 potente Unterstützung von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Sowohl durch vergleichsweise großzügige finanzielle Förderung als auch durch Publikationen und die Vermittlung einer Benefiz-Veranstaltung des Deutschlandfunks trug sie wesentlich zum Erfolg des Vereins bei.

Was wurde bisher für den Eiermann-Bau erreicht?

Besonders wichtig war die Wiederherstellung des Daches mit der wunderschönen Dachterrasse. Das ist geschehen und in der Hauptsache dem Wirken des Vereins zu danken. Die Dachterrasse als Bekrönung des Bauwerkes erstrahlt seit Sommer 2004 wieder in altem historischem Glanze.

Darüber hinaus wurden alle in den Nachkriegsjahren dazugekommenen und nicht von Professor Egon Eiermann stammenden Ein- und Anbauten, Installationen, Putz- und Fliesenschichten beseitigt, die Elektroinstallation wurde in Teilen erneuert und eine Etagentoilette für Damen komplett neu gebaut.

Als Architekt für die erste und zweite Sanierungsmaßnahme war das Apoldaer Architekturbüro Drewniok tätig, die fachliche Aufsicht über die Rekonstruktionsarbeiten des Daches hatte die hiesige Dachdeckerfirma Peggy Mezödi.

Zusätzlich zu seinem finanziellen Beitrag an der Bauwerkssanierung stellte der Verein im Rahmen des Programms „Jump Plus“ auch für ein halbes Jahr drei Arbeitskräfte zur Verfügung.

Eine dritte Maßnahme begann nach sechsmonatiger Pause im Dezember 2004 als Vergabe - ABM mit dem Eigentümer als Bauherrn.
Mit der Planung beauftragte dieser nicht mehr das Apoldaer Büro, sondern ein Architekturbüro aus Weimar.
Diese Maßnahme sollte sich besonders mit dem Ausbau und der Sanierung der Fenster sowie der Reparatur beschädigter Betondecken befassen.
Nach der Ausschreibung der Leistungen erhielt die Fa. Süd A.C. aus Blaubeuren – Erstetten (BW) den Zuschlag.
Dieses Unternehmen ging leider im März 2005 in Konkurs, wodurch ein beträchtlicher Teil der vorgesehenen Arbeiten nicht mehr realisiert werden konnte.
So wurden die Fenster mit Ausnahme der des Speisesaals zwar ausgebaut und die Fensteröffnungen mit Bauplatten wieder verschlossen, die Instandsetzung (entrosten, reparieren, verzinken, anstreichen) unterblieb jedoch. Auch die Betonsanierung erfolgte nicht.
Allerdings konnten wenigstens die restlichen Entkernungsaufgaben und die notwendige Bauschuttbeseitigung durchgeführt werden. Außerdem wurde die Blitzschutzanlage erneuert.

Außenansicht Giebelseite Zustand 2005

In den Jahren 2002 bis 2005 sind insgesamt 1 177 000.- Euro in Sanierung und Entkernung des Eiermann-Baus sowie Abrisse geflossen.
Davon hat die Bundesagentur für Arbeit 738 000.- Euro beigesteuert,
der Eigentümer 271 000.- Euro (aus sog. 54er Mitteln), der Verein 168 000.- Euro.
In summa wurden vom Verein 444 000.- Euro mobilisiert, darunter 276 000.- Euro von der BA.

Wesentliche Fördermittel erhielt er von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, vom Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege, sowie anfänglich vom Landkreis Weimarer Land und von der Sparkasse Weimar. Die restlichen Gelder kamen aus Beiträgen, Spenden und sonstigen Einnahmen.

Nach dem abrupten Ende der Vergabe – ABM betrachtete der Eigentümer das Bauwerk als gesichert und führte vorerst keine weiteren Sanierungsmaßnahmen mehr durch.
Deshalb bemühte sich der Verein ab diesem Zeitpunkt vorrangig um die sukzessive Wiederherstellung des wunderschönen Gemeinschafts- und Festsaales sowie um die weitere Verbesserung der elektrischen Ausrüstung.

Seit dem 2. Halbjahr 2005 wurden so die elektrischen Grundanschlüsse für alle Etagen installiert; im Speisesaal die Elektro – Installation einschließlich Bühnenelektrik komplett wiederhergestellt, die ehemalige Bühne freigelegt und sämtliche Fenster denkmalgerecht restauriert.
Außerdem ist die provisorische Wasserversorgung der Toiletten durch eine fest verlegte Wasserleitung ersetzt worden.
Nennenswerte finanzielle Unterstützung erhielt der Verein dabei nur vom Thüringischen Landesamt für Denkmalschutz und Archäologie. Die übrigen Mittel wurden durch Einnahmen aus Veranstaltungen und privates Sponsoring aufgebracht.

Von März 2006 bis August 2007 wurde in Vorbereitung einer Egon – Eiermann – Ausstellung (siehe folgendes Kapitel) das gesamte 2. OG (Eiermann- und Schneiderteil) vorgerichtet.
Bei dieser Gelegenheit erfolgte auch die malerseitige Herrichtung des Treppenhauses. Das war nur möglich, weil die ARGE den Verein mit zwei neunmonatigen Maßnahmen massiv unterstützt hat (Ein – Euro – Jobs).

Publicity

Mitte 2008 wurde hauptsächlich mit Fördermitteln der Deutschen Stiftung Denkmalschutz die malermäßige Instandsetzung des Speise/Festsaales in Originalfarbtönen vorgenommen. Bis Jahresende wird sich die Wiederherstellung seiner historischen Parkettfläche anschließen und danach die der Fensterbretter.
Mit Hilfe einer weiteren Maßnahme der ARGE wurde der Eiermannteil des 1. OG vor dem Hintergrund des so genannten „Apolda_ DesignerExchange 2008“, das dort im April/Mai 2008 stattgefunden hat, in einen ausstellungswürdigen Zustand versetzt. (siehe nächstes Kapitel).

Fachlich werden die Maßnahmen höchst uneigennützig vom Apoldaer Architekten Dipl. – Ing. Bernhard Schudrowitz begleitet.
Außerdem kontrollieren die Untere Denkmalbehörde und das Thüringische Landesamt für Denkmalschutz und Archäologie die denkmalgerechte Ausführung.

Publicity – Aktivitäten des Vereins

Als Kultur – und Baudenkmal war der Eiermann-Bau in den 90er Jahren völlig aus dem öffentlichen Bewusstsein verschwunden.
Das musste dringend geändert werden, wenn die Erhaltungsabsichten Erfolg haben sollten.
Anknüpfend an die bereits kurz vor der Vereinsgründung im Eiermann – Bau gezeigten hochkarätigen Ausstellungen über Teile des Schaffens von Egon Eiermann und le Corbusier, organisierte der Verein diverse Musikveranstaltungen sowie Foto –, Architektur – und Modedesignausstellungen.
Höhepunkte waren dabei zweifelsohne die Präsentation der besten Diplomarbeiten der Fachhochschule Erfurt, Fachbereich Architektur über Nutzungsvarianten des Bauwerks im Rahmen des Strickmodedesigns, das Benefizkonzert des Deutschlandfunks mit dem Litauischen Kammerorchester unter Leitung von Professor Georg Mais und das sogenannte „Apolda Designer Exchange 2005“, eine Inszenierung europäischer Modediplome.
Die 27 besten Absolventen der vierzehn renommiertesten Hochschulen für Modedesign Europas präsentierten hier im April/Mai 2005 ihre Kollektionen, mit denen sie am „Apolda European Design Award 2005“ teilgenommen haben.
Ein besonderes Ereignis krönte diesen Superwettbewerb europäischer Nachwuchsdesigner.

Karl Lagerfeld mit dem ehemaligen Apoldaer Bürgermeister Michael Müller auf der Dachterrasse

Karl Lagerfeld, der berühmte Modeschöpfer von Chanel, besuchte diese Ausstellung, verlieh ihr damit den Glanz der internationalen Modewelt und verschaffte dem Frühwerk Egon Eiermanns eine überraschende, aber hoch verdiente Würdigung.

Im Jahre 2007 ist durch die Veranstalter und die Jury des „Apolda European Design Award 2008“ entschieden worden, das zugehörige „Apolda_DesignerExchange 2008“, die Ausstellung der Wettbewerbs- und Siegermodelle, erneut wie schon 2005 im Eiermann – Bau zu plazieren.

Diese Ausstellung, die vom 26. April bis 04.Mai 2008 stattfand, war nicht nur für die Veranstalter ein Erfolg, sondern hat auch dem Eiermann – Bau wiederum erhebliches Publikumsinteresse eingebracht.

Ein weiteres Ereignis, das viel Aufmerksamkeit initiiert hat, war im September 2005 die Eröffnung des Tages des offenen Denkmals des Landkreises Weimarer Land im Eiermann – Bau.

Neben dem Landrat und anderen offiziellen Gästen ließen sich viele interessierte Besucher von der ursprünglichen Schönheit des Bauwerkes gefangen nehmen, die besonders durch Dachterrasse und Speise / Festsaal manifestiert wird.

Seitdem wird das Bauwerk grundsätzlich am Tag des offenen Denkmals für interessierte Besucher geöffnet.

2006 fand neben Prunksitzungen von Karnevalsvereinen, Auftritten von Live – Bands und Discos auch eine sehr stimmungsvolle Kundenveranstaltung der Commerzbank Erfurt/Apolda auf der Dachterrasse statt, deren Rahmenprogramm vom Musiktheater des Deutschen Nationaltheaters Weimar gestaltet wurde (Ausschnitte aus dem Musical „Der Graf von Gleichen").

Eröffnung des Tages des offenen Denkmals September 2005 im Festsaal (Landrat und Zuhörerschaft)

Viele Besucher dieser Party, die das Bauwerk bisher noch nicht kannten, waren von ihm beeindruckt.
Diese Begeisterung des Publikums teilten auch der Regisseur des Musiktheaters Dirk Schattner und der Dramaturg Michael Dißmeier. Beide entwickelten die Idee, die Visualisierung des Oratoriums von Franz Schmidt „Das Buch mit sieben Siegeln" im Eiermann – Bau vorzunehmen. Nach Zustimmung des Generalintendanten, Herrn Märki, wurde dieses Projekt im Dezember 2006 realisiert. Das war eine weitere bemerkenswerte Anerkennung von Eiermanns Apoldaer architektonischem Schaffen.
Die beeindruckende Premiere fand im Mai 2007 im Großen Haus des Deutschen Nationaltheaters Weimar statt.

Im Herbst 2005 gelang es dem Vereinsvorsitzenden mit maßgeblicher Hilfe der Universität Karlsruhe und der Egon Eiermann Gesellschaft die große
Egon – Eiermann – Ausstellung nach Apolda zu holen, um sie hier als Dauerausstellung zu installieren.
Diese wurde davor anlässlich des 100sten Geburtstages des Architekten 2004 in Karlsruhe, Berlin und Nürnberg gezeigt.

Die Vorrichtung der Ausstellungsetage im Eiermann – Bau und des Treppenhauses ist inzwischen mit tatkräftiger Unterstützung der ARGE abgeschlossen.

Mit dem Aufbau der Ausstellung wurde danach im Sommer 2007 begonnen. Inzwischen ist sie zum größten Teil aufgestellt, mit Personal, das die ARGE zur Verfügung stellte.
Die fehlenden Reproduktionen der Originaldokumente sollen mit Hilfe der
Egon Eiermann Gesellschaft auf die Beine gebracht werden und sind inzwischen nahezu fertig gestellt.

Egon – Eiermann – Ausstellung in Nürnberg

Einen besonderen Dank verdient der Chef des Berliner Architekturbüros Nägeli, Herr Professor Nägeli, der fachliche Unterstützung durch die Uni Karlsruhe organisierte und dafür dort sogar einen Fördertopf öffnen konnte.

Egon – Eiermann – Ausstellung im Eiermann – Bau Apolda

In Apolda konnte bisher der Bürgermeister für das Projekt begeistert werden, dessen Hilfe sich allerdings, abgesehen von kleineren Beträgen, wegen der chronischen Finanznot der Kommunen lediglich auf den ideellen Bereich erstrecken wird. Das ist aber auch schon sehr anerkennenswert.
Besonders enttäuschend ist das Desinteresse des örtlichen Energieversorgers, der sich ansonsten gerne als Kunst - Mäzen und Förderer solcher Vereine darstellt. Ebenso hat sich die Sparkasse Mittelthüringen, deren Direktor das Ausstellungsprojekt vom Vereinsvorsitzenden vorgestellt bekam, darin bislang nicht engagiert.

Auch größere regionale Industrieunternehmen sowie Land und Landkreis lehnten aus wirtschaftlichen Gründen eine finanzielle Beteiligung an dieser Ausstellung ab. Im wohltuenden Gegensatz dazu hat ein hiesiger Handwerksbetrieb, Elektro – Lindner, mit seinem Sponsoring der Ausstellung sehr geholfen.
Ein großes Dankeschön gebührt in dem Zusammenhang auch einem Vereinsmitglied, Herrn Professor Schreck, der aus Anlass seines 80. Geburtstages dem Verein eine bemerkenswerte Spende zukommen ließ, sowie der Egon Eiermann Gesellschaft Karlsruhe, die sich ebenfalls mit einem beachtlichen Betrag am Sponsoring beteiligte.

Trotz vorgenannter finanzieller Zurückhaltung einiger potentieller Sponsoren ist die Ausstellung inzwischen weitestgehend aufgebaut (siehe Foto). Sie soll nach gegenwärtigen Vorstellungen im Mai 2009 eröffnet werden (siehe Bauhausjubiläum).

Gelegentlich wurde der Festsaal für Belegschaftsfeiern und Jubiläen genutzt. So z.B. 2007 von der Agentur für Arbeit.
Anfang Juni 2007 führte der bekannte Essener Architekt Prof. Gerber, der gebürtiger Apoldaer ist, einen Tag eines Abiturjubiläums mit Besichtigung und der Buchlesung des ebenfalls früher in Apolda beheimateten Schriftstellers Dietrich Homann durch. Eine sehr stilvolle Veranstaltung, bei der auch für den Verein gespendet wurde.

Ein Höhepunkt und Meilenstein im Vereinsgeschehen war zweifellos die Mitgliederversammlung der Egon Eiermann Gesellschaft im 12. Oktober 2007.
Alle daran Beteiligten fanden die Entwicklung, die das Bauwerk genommen hat, bemerkenswert.
Trotz ihrer noch sichtbaren Unvollständigkeit hat auch die Ausstellung offensichtlich einen guten Eindruck hinterlassen. Mit großer Freude konnte der Vereinsvorsitzende das diesbezügliche Lob von Frau Brigitte Eiermann, der Witwe des großen Architekten, und des Vorstandes der Gesellschaft entgegennehmen.
Wohl auf Grund der in Apolda vorgefundenen positiven Situation hat sich die Egon Eiermann Gesellschaft entschlossen, Mitglied im Verein der Freunde des Eiermann – Baus Apolda e.V. zu werden, ebenso wie einige Vorstandsmitglieder der Gesellschaft.

Das ist nicht nur eine große Ehre und Anerkennung für den Apoldaer Verein, sondern auch eine außerordentlich kompetente Stärkung.

2009 wird in Thüringen auf regionaler Ebene (Landkreis Weimarer Land, Weimar, Jena, Erfurt) mit finanzieller Unterstützung des Landes das 90. Jubiläum des Weimarer Bauhauses begangen.
Der Vereinsvorsitzende, Dipl. –Ing. Dietram Franke, wurde in eine Arbeitsgruppe berufen, die begleitende Projekte verwirklichen soll. Dazu hat er eine modulare Erweiterung der Egon – Eiermann – Ausstellung als Projekt eingebracht, die mit der Themenstellung „Bauhaus“ kompatibel ist, ohne die Distanz Eiermanns zu bestimmten Teilen der Bauhausphilosophie zu unterschlagen. Sie ist inzwischen Bestandteil der entsprechenden Synopsis. Damit verbunden sind auch Geldmittel, die vom Landkreis Weimarer Land, der Stadt Apolda und der Sparkasse Mitteldeutschland zur Verfügung gestellt werden sollen.
Da im gleichen Jahr der Apoldaer Eiermann – Bau 70 Jahre alt wird – auch ein Jubiläum – passt das ganz gut zusammen.

Aktuell finden diverse Lehrveranstaltungen, Studien und Seminare der
Bauhaus –Universität Weimar (Fakultät Denkmalpflege und Baugeschichte) und der Fachhochschule Erfurt (Fakultät Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst)
statt, die sicher bei der teilnehmenden Studentenschaft die Sinne für die Schönheit von Egon Eiermanns Bauwerk wie überhaupt für seine Architekturphilosophie schärfen dürften.

Alle Veranstaltungen und Ausstellungen fördern natürlich nicht nur die öffentliche Aufmerksamkeit, sondern verhelfen dem Gebäude gleichzeitig zu einer höchst willkommenen, wenngleich nur partiellen und temporären Nutzung.

Die Presse hat die Aktivitäten des Vereins stets freundlich begleitet. Neben vielen Beiträgen in lokalen Blättern sind umfangreichere Artikel in der Thüringer Allgemeine, im Deutschen Architektenblatt, im Magazin „Monumente“, in der „Neuen Züricher Zeitung“ sowie im „Thüringer Kulturjournal“ erschienen.

Zudem gab es außer der schon erwähnten Konzertübertragung des DLF auch noch einige Reportagen über Verein und Eiermann – Bau in Rundfunk und Fernsehen.

Im Jahre 2007 wechselte erneut der Eigentümer des Bauwerkes und des umgebenden Geländes.
Die GESA Gesellschaft zur Entwicklung und Sanierung von Altstandorten mbH in Berlin hat rückwirkend zum 01.01.2007 alle Besitzrechte von der TGSG Thüringer Grundstücksanierungsgesellschaft mbH übernommen.
Dieses Unternehmen gehört als mittelbares Unternehmen des Bundes ebenso wie die mittlerweile aufgelöste TGSG zum Firmenpool der BvS.

Nach neuesten verlässlichen Informationen vom Eigentümer will dieser im Jahre 2009 mit der Sanierung der Fassade des Gebäudes und des hinter dem Bau liegenden Terrains beginnen, eine höchst erfreuliche und umfängliche Ergänzung der Bemühungen des Vereins, das Innere des Bauwerkes auf Vordermann zu bringen.

Die Absicht, die sich damit verbindet, besteht zum einen in der Schaffung günstigerer Bedingungen für potentielle Nutzer und Investoren.
Zum anderen spielt die Bewerbung Apoldas um die Ausrichtung der Thüringer Landesgartenschau, in die das gesamte Gelände um den Eiermann – Bau einbezogen werden soll, dabei eine Rolle.
Im Falle des Zuschlages für Apolda soll das Bauwerk natürlich möglichst attraktiver Mittelpunkt der ihn umgebenden neu gestalteten Landschaft sein.

Stand Oktober 2008